

Gartenfachberatung zur Versammlung am 12.März 2006
Thema: Böden und Frühjahrsarbeiten
Autor: Dietrich Haß

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde,

wir dürfen wieder ein neues Gartenjahr in unserer geliebten Parzelle begrüßen. Der Garten ist ein Therapeutikum sagen die Ärzte und über die Hälfte der deutschen Bevölkerung besitzt einen Garten oder nimmt als Familienmitglied am Gartenleben teil.

Die einseitige und zu Zivilisationsschäden führende Überforderung des Menschen der Industriegesellschaft wird immer Bedrohlicher. So entsteht nicht zuletzt aus der Sicht der Gefährdung des Menschen und der Umwelt eine Aktivierung des Gartengedankens, denn der Garten bedeutet Sauerstoff, weniger Luftverschmutzung, gesunde Bewegung in frischer Luft, Licht und Sonne.

Betrachten wir unseren Garten als Rehabilitationszentrum, es geht um unsere Gesundheit. Sie merken, ich möchte Ihnen wieder richtig Lust an Ihrem Kleingarten machen.

Ackern Sie nicht bis zum Umfallen und fluchen anschließend über das, was nicht gelungen ist - nein, und dieser Spruch ist leider nicht von mir: Ein Garten für intelligente Faule sollte es sein. Nun hat Faulheit vielleicht in Deutschland einen unangenehmen Beigeschmack, also sagen wir: Ein Garten auch für Erholung und Entspannung. Gartenarbeit soll uns Hobby, Ausgleichssport und Heilmittel sein.

Wer für seinen Garten täglich von morgens bis abends Zeit hat, wird ihn sicher anders anlegen und gestalten als der Berufstätige, der nur am Wochenende oder mal abends Zeit hat oder der ältere Gartenfreund, dem vieles schon schwerer fällt. Doch wir sehen an unserem Gartenfreund Günther Genge, der schon über 90 ist, dass man seinen Garten nicht zu früh aufgeben sollte.

So merkwürdig es auch klingen mag, unser nährstoffarmer sandiger Boden lässt sich leichter zu einem wenig arbeitsaufwendigen Garten gestalten als andere schwere Böden. Zwar wächst nicht alles, was in einem Blumenpark gedeiht, doch dafür sind die für Sandböden geeigneten Pflanzen, Stauden und Gehölze genügsam und widerstandsfähig.

Es gibt wunderschöne Gräser, bodendeckende Immergrüne, den Feudorn, der uns in jedem Herbst mit seinen roten Beeren erfreut. Eine Anzahl von Stauden von der Frühjahrs-margerite über die Sommerblüher bis zu den Asten und Chrysanthenen, die ausdauernd sind und von selbst jedes Jahr für sich erneuernden Blumenschmuck sorgen. Das schont auch die Gartenkasse.

Zu den Blumen, die selbst auf sandigem Boden gedeihen gehören die sogenannten Goldmargeriten, die es in vielen gelben bis gelbbraunen Züchtungen gibt. Kornblumen gehören dazu sowie der Goldmohn, der gelb, orange, karmesin- und knallroten Farben leuchtet. Sehr schön sind die Mittagsblumen, die zu den Sukkulente n, d. h. wasserspeichernden Wüstenpflanzen zählen. Zu denen zählt auch das reizende Partulak-Röschen. Es ist immer wieder wundervoll anzusehen, wie sich die Blüten der Sukkulente n in der Sonne öffnen und nachmittags wieder schließen. Auch der Standflieder blüht in weiß, rosa, zitronengelb, rosenrot und dunkelblau in Sand, Sonne und Trockenheit den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein und kann auch getrocknet werden.

Nun noch einige Hinweise zur Frühjahrsarbeit:

Erst wenn kontinuierlich mindestens 5°C vorhanden sind, ist es sinnvoll, Pflanzen in die Erde zu setzen, denn dann erst sind sie in der Lage, Wasser und Nahrung aufzunehmen. Der Rasen sollte belüftet und gedüngt werden. Der Rasenschnitt beginnt im April.

Beim Setzen von großen Stauden und Gehölzen sollte der Boden zwei Spaten tief gelockert werden. Hier ist vorher die Muttererde (ca. 20-30 cm) zu entfernen und anschließend wieder aufzubringen. Als Vorratsdünger eignen sich hervorragend Hornspäne. Mit Blaukorn sollte sparsam umgegangen werden.

Bis Anfang April können noch Obstbäume gepflanzt werden. Die Pflanzgrube sollte hier mindestens 60 x 60 x 60 cm groß sein und die Obstbäumchen müssen selbstverständlich durch einen Pfahl gestützt werden. Da uns dieser Baum durch jahrzehnte begleiten soll, müssen wir die Obstsorte, Art und den Standort sorgfältig auswählen. Ich empfehle immer, eine Fachgärtnerei im Umland aufzusuchen, wo die Beratung gut und die Auswahl aus eigenem Bestand oft erstaunlich groß ist. Bei allen Blumen und Stauden sollten wir vor dem Kauf die Beipackzettel aufmerksam durchlesen, d. h. Pflanzen, die in den Schatten gehören, vertragen ebne keinen vollsonnigen Standort; also Schatten im Schatten, Halbschatten im Halbschatten und Sonne in die sonnigen Stellen pflanzen.

Der Garten ist kein Buddelplatz. Lockern Sie die obere Krume nur vorsichtig mit einem Dreizack auf, damit die im Boden vorhandenen Nützlinge nicht mehr als nötig gestört werden. Unkraut gleich in den Anfängen, ehe es zum Blühen und Aussamen kommt, entfernen. Das erspart uns später viel Arbeit und auch der Nachbar wird es Ihnen danken.

Bei den Blattläusen soll man gleich den ersten Ansatz bekämpfen mit Wasser und einem Schuss Spülmittel. Beim Befall mit Raupen muss mit einem Spruzit gespritzt werden. Hier sollte man sich von einem Fachhändler beraten lassen.

Ich hoffe, Ihnen einige Anregungen gegeben zu haben und wünsche Ihnen Gesundheit, Freude und Erholung in Ihrem Garten.